

◆ Kulturlandschaften Europas ◆

Südtirol Südschweden

Presseheft



zweiteilige Dokumentations-Reihe über Kulturlandschaften Europas
von Susann Reichenbach und Anne Mesecke

© 2012

Eine Produktion der Hoferichter & Jacobs GmbH unterstützt durch die Europäische
Kommission GD Landwirtschaft & Ländliche Entwicklung

♦ Über die Filme

„Kulturlandschaften Europas“ ist eine Entdeckungsreise, die sich auf die historischen Spuren der europäischen Landwirtschaft begibt, so wie wir sie heute kennen. Die Reihe besucht Menschen und Regionen, in denen die Landwirtschaft seit Jahrhunderten zuhause ist und wo sie nach wie vor zum Leben gehört. Dabei folgen die Filme vor allem den gegenwärtigen Fragen nach der Zukunft der Agrarwirtschaft und seinen Menschen im 21. Jahrhundert.

Blühende Almwiesen, endlose Obstplantagen, romantische Dörfer - so kennen und schätzen Touristen Südtirol. Doch der landschaftliche Traum ist hart erarbeitet. Landwirtschaft ist hier eine ständige Bewährungsprobe: der Großteil der Region besteht aus hohem, steinigem Gebirge. Doch die Bauern haben ihre Nischen



gefunden und es geschafft, die einst arme Gegend in eine der reichsten Regionen Europas zu verwandeln. Jeder auf seine Art: die Bergbauernfamilie im Nationalpark Stilfser Joch, der Bergsteiger Reinhold Messner auf seinem Selbstversorgerhof, die Erdbeerbauern im Martelltal, die Weinbauern am Kalterer See und viele andere. In ihrem Film „Südtirol“ zeigt Susann Reichenbach in großartigen Bildern ihre Geschichten - ohne die Südtirol nicht wäre, was es heute ist.

Der Garten Schwedens liegt im südlichsten Teil des Landes: Schonen. Aus der Luft erstrecken sich gleich einem Flickenteppich mosaikartige Acker- und Weideflächen, Obstplantagen und Wälder, die schon Nils Holgersson auf dem Rücken der Wildgänse staunend überquerte. Dieses fruchtbare Land im Süden, das sprichwörtliche „Vorzimmer zum süßen Leben“ ist gleichzeitig eine der vielfältigsten Landschaften in Schweden. Anne Mesecke begibt sich auf eine Entdeckungstour durch diese Kulturlandschaft, die seit siebentausend Jahren durch den Menschen geprägt ist.

Südtirol

Blühende Almwiesen, nicht enden wollende Obstplantagen, romantische Dörfer – so kennen und schätzen Touristen Südtirol. Doch der landschaftliche Traum ist hart erarbeitet. Landwirtschaft ist hier eine ständige Bewährungsprobe: Der Großteil Südtirols ist hohes, steiniges Gebirge. Trotzdem haben es die Bauern geschafft, die einst arme Gegend in eine der reichsten Regionen Europas zu verwandeln.



Seit dem Mittelalter haben Bergbauern die steilen Alpenhänge besiedelt. Auch die Vorfahren von Edi Stricker. Sein Stallwieshof ist der höchste Kornhof Europas: in 1950 m Höhe, im Nationalpark Stilfser Joch unterhalb der höchsten Gipfel Südtirols. Der 73-jährige Bergbauer bewirtschaftet den Hof gemeinsam mit seiner Frau und seinen Söhnen. Schon im

Mittelalter siedelten die ersten Bauern hier oben. Sie flohen vor den Lehnherren im Tal und vor den häufigen Überschwemmungen im Frühjahr. In den Hochlagen der Alpen waren sie ganz auf sich allein gestellt. Jahrhundertlang existierten die Bergbauernhöfe in absoluter Abgeschiedenheit und abgekoppelt von der Entwicklung im Tal. Das hat sich erst in den letzten Jahrzehnten geändert. Die Bedeutung der Bergbauern für die Landschaftsgestaltung wurde erkannt, ihrer Abwanderung mit Förderung entgegen gewirkt. Auch Edi und sein Stallwieshof wurden ans Leben im Tal angeschlossen: durch den Bau einer Straße. Seitdem hat das Leben hier oben an Fahrt aufgenommen. Der Tourismus hat sich zu einem wichtigen Standbein für die Strickers entwickelt, mit dessen Hilfe sie weiter Landwirtschaft betreiben können. Auch der Bergsteiger Reinhold Messner ist überzeugt, dass die Schönheit Südtirols vor allem der Arbeit der Bergbauern zu verdanken ist. Deshalb hat er einen verlassenen Selbstversorgerhof unterhalb seines Schlosses Juval wieder aufgebaut – zur Landschaftspflege und als Altersvorsorge.



Nur 6 % der Flächen Südtirols liegen in den fruchtbaren Flusstälern. Das bekannteste ist das Etschtal. Früher war es versumpft und kaum für Landwirtschaft geeignet. Seit dem 19. Jahrhundert wurde die Etsch nach und nach begradigt, Entwässerungsgräben wurden durch das Tal gezogen. Seitdem hat sich das Tal zu einem der wichtigsten Obstanbaugebiete Europas entwickelt. Jeder 10. Apfel, den wir in Europa essen, kommt von hier. Doch der Erfolg hat eine Kehrseite: Einheitlichkeit. Die meisten Bauern bauen den unkomplizierten Golden Delicious an. Rote Farbe ins überwiegend gelbe Bild bringt

Apfelbauer Karl Luggin. Er hatte den Mut, einen Apfel anzubauen, der allen Marktregeln zu widersprechen schien: rot und so sauer, dass man ihn kaum essen kann. Doch Luggin verarbeitet ihn auf pfiffige Weise und hat inzwischen mehr Abnehmer als er bedienen kann.



Die Liebe zu ihrer Heimat und der Wille, neue Weg zu gehen, treibt die Südtiroler Bauern immer wieder an: nicht nur die Bauern auf den Berghöfen und die Apfelbauern, sondern auch die Erdbeerbauern im Martelltal und die Winzer am Kalterer See. Sie alle prägen die Landschaft. Jeder auf seine Art. Der Film erzählt ihre Geschichten – ohne die Südtirol nicht das wäre, was es heute ist.



Südschweden

Der Garten Schwedens liegt im südlichsten Teil des Landes: Schonen. Aus der Luft erstrecken sich gleich einem Flickenteppich mosaikartige Acker- und Weideflächen, Obstplantagen und Wälder, die schon Nils Holgersson auf dem Rücken der Wildgänse staunend überquerte. Das älteste skandinavische Siedlungsgebiet ist im Mittelalter stetiger Zankapfel zwischen



Schweden und Dänemark. Denn Bauernland ist rar im Norden, der vor allem aus bewaldeten Gneis- und Granitrücken besteht. Dieses fruchtbare Land im Süden, das sprichwörtliche „Vorzimmer zum süßen Leben“ ist gleichzeitig eine der vielfältigsten Landschaften in Schweden. Die fruchtbaren Lössböden des Südostens treffen hier auf die Gneisböden des Fennoskandischen Schields, die felsigen Vorboten des skandinavischen Waldes. Zwischen diesen beiden Extremen ziehen sich gleich einer sandigen Trennlinie breite Steppen und Heidegebiete von der Ost- zur Westküste. Nirgends zeigt sich diese Vielfalt so deutlich wie in Schonens Osten, dem Landstrich Österlen.



Im ärmsten Teil Österlens, in den steppenhaften Weidegebieten, beginnt der junge Bauernsohn Henric Akesson Ende des 19. Jahrhunderts ein sonderbares Projekt. Im Gestrüpp der Hänge des Stenshuvud, einem markanten Felsrücken direkt an der Ostseeküste, entdeckt er wilde Apfelbäume, verwachsen, klein, ihre Früchte ungenießbar. Wie kann es sein, dass Äpfel, damals die Früchte

der Reichen, in diesen Böden, auf denen sonst nur Vieh weidet, wachsen? Was Akesson nicht weiß: In der für den Ackerbau hier zu ärmlicher Erde verbergen sich tieferliegende kalk- und mineralienreiche Schichten, die von den Obstbäumen genutzt werden können. Außerdem verlängert das Meeresklima die im restlichen Schweden zu kurze Vegetationsperiode.

Eigensinnig beginnt Akesson entlang des Küstenstreifens seinen Traum vom Apfelreich des Nordens zu verwirklichen und verändert das Bild der Landschaft grundlegend. Heute wachsen rund 90 Prozent aller schwedischen Äpfel auf den Böden Österlens. Doch mit der Liberalisierung des europäischen Agrarmarktes konkurriert das nördliche Apfelreich



nun mit Früchten aus dem sonnenverwöhnten Südeuropa.

Der Film entdeckt eine Kulturlandschaft, die seit siebentausend Jahren durch den Menschen geprägt ist. Er begibt sich auf die Spur von Henric Akesson und den ersten Apfelbauern am Stenshuvud. Doch Südschweden heute ist viel mehr als nur der Apfelanbau. Der Film begleitet Landwirte, die in einem der traditionsreichsten Agrargebiete Europas für den Wandel zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft neue Wege gehen. Liegt sie in den Händen der kleinen Apfelzüchter oder in der Modernisierung und Vergrößerung der alten Plantagen? Finden wir sie auf Bollerup, einem traditionsreichen Agrargymnasium, das seit 100 Jahren den Nachwuchs der schwedischen Landwirte ausbildet oder liegt der Schlüssel in unkonventionellen Visionen, wie denen der jungen Bauernfamilie, die auf die Haltung alter schwedischer Haustierrassen setzt und Fleisch an Feinschmecker-Restaurants in Malmö oder Stockholm vertreibt?



◆ **Stabliste**

Team von „Südtirol“

Buch & Regie	Susann Reichenbach
Kamera	Andreas Stahl
Ton	Thomas Funk
Schnitt	Dirk Seliger
Bild-Technik	Daniel Mischke, Christoph Sturm, Holger Tauer
Recherche	Hannah Roof, Eva Siebenhühner, Theresa Lorenz

Team von „Südschweden“

Buch & Regie	Anne Mesecke
Kamera	Guido Kilbert
Ton	Thomas Weber, Kristof Kannegießer
Schnitt	Thomas Chapman
Bild-Technik	Christoph Sturm, Clemens Barth, Stefan Buschner, Daniel Mischke
Recherche	Theresa Lorenz, Peter Effenberg, Birgit Rasch, Michaela Kepschull

Team der gesamten Reihe:

Musik	Moritz Denis, Eike Hosenfeld, Tim Stanzel
Sprecher	Torsten Michaelis
Sounddesign	Konterfei GmbH
Projektleitung	Karin Leske
Produktionsleitung	Niki Kraus, Anne Stephan
Herstellingleitung	Marco Voss
Produzent	Olaf Jacobs

◆ Produktionsdaten

Titel	Kulturlandschaften 1. Südtirol 2. Südschweden
Drehorte	Südtirol: Berghof Stallwies im Stilfser Joch, Laas im oberen Etschtal, Martelltal, Schloss Juval im Schnalstal, Barbian, Eppan an der Weinstraße, Kaserill-Alm bei Villnöß, Hafling Südschweden: Haväng, Bollerup/Schonen, Rörum, Juleboda, Stenshuvud Nationalpark, Österlen,
Drehzeiten	2012
Format	HD-Cam
Länge	2 * 52 Min.
Sprachversionen	Deutsch, Englisch

© 2012

Eine Produktion der Hoferichter & Jacobs GmbH unterstützt durch die Europäische Kommission GD Landwirtschaft & Ländliche Entwicklung

◆ Kontakt



Hoferichter & Jacobs
Film- und Fernsehproduktionsgesellschaft mbH

Berlin – Leipzig - Greifswald

Produzent: Olaf Jacobs
e-mail: info@hoferichterjacobs.de
Tel.: +49 (0)30 / 3087 4560

Presse/Marketing: Ringo Rösener
e-mail: r.roesener@hoferichterjacobs.de
Tel.: +49 (0)341 / 2413 850

10119 Berlin – Linienstr. 44
Tel.: +49 (0)30 / 308 745 60
Fax: +49 (0)30 / 308 745 66

04277 Leipzig - Scheffelstr. 31a
Tel.: +49 (0)341 / 2413 850
Fax: +49 (0)341 / 2413 851

17489 Greifswald - Goethestr. 2
Tel.: +49 (0)3834 / 775 228
Fax: +49 (0)3834 / 775 229

www.natur-doku.de
www.hoferichterjacobs.de